

Diese Sänger haben die Seele Afrikas verinnerlicht

„Mokolé“ begeisterten beim Afrikakonzert – Freunde Ugandas hatten zum Konzert mit Lesung in die evangelische Stadtkirche eingeladen

Von Axel Sturm

Ladenburg. Ein Herz für Afrika und tolle Stimmen – das alles hat die Gruppe „Mokolé“. Kein Wunder, dass die Besucher kürzlich zahlreich zum Konzert in die evangelische Stadtkirche kamen. Ilse Schummer, die Vorsitzende der Freunde Ugandas, freute sich über ein vollbesetztes Gotteshaus. In diesem Jahr gelang es ihr außerdem, den Künstler Michael Timmermann vom Mannheimer Nationaltheater für die Veranstaltung zu gewinnen. Timmermann war bereit, sich in den Dienst der guten Sache – er verzichtete auf sein Honorar – zu stellen. Die Kombination aus Lesung und Chormusik kam bei den Konzertbesuchern bestens an.

*Mal humorvolle Gedichte,
mal nachdenkliche Texte*

An die 60 Sänger hat der Heidelberger Chor „Mokolé“ mit Leiterin Eva Buckman. Bei den Beiträgen ist jederzeit zu spüren, wie stark sich die Mitglieder mit den Menschen auf dem schwarzen Kontinent identifizieren. Die Literatur wurde in verschiedenen Landessprachen wie Zulu, Xhosa, Sesotho und Ga gesungen. Mitreißende Rhythmen und eigene

Choreografien rundeten die Präsentation ab – die Seele Afrikas haben die Chormitglieder alle verinnerlicht.

Das umfangreiche Repertoire stammt größtenteils von dem befreundeten Chor „Lesedi“ aus Heidelberg in Südafrika, zu

dessen Mitgliedern die Heidelberger aus der Kurpfalz intensiven Kontakt haben. Vier Gäste aus Afrika weilten übrigens zu diesem Zeitpunkt in der Stadt am Neckar und waren beim Konzert in Ladenburg aktiv dabei. Timmermann verstand

es bestens, das Konzert mit seinen literarischen Beiträgen zu bereichern. Mal mit humorvollen Gedichten wie das vom „Schlaunen Hasen im Urwald“ oder dem „Held von Adi Nifas“. Die Lesung „Eine namenlose Krankheit“ machte hingegen nachdenklich, denn das Thema Aids ist für die Menschen in Afrika zur Tragödie geworden. Als der Chor zum gleichen Thema das Lied „Senzenina“ anstimmte, erfüllte Betroffenheit den Raum. „Afrika zu zeigen, wie es ist“, lautet eines der Ziele der „Freunde Ugandas“ – dazu gehört nun einmal auch die Aidsproblematik.

Eine Premiere genossen die Ladenburger noch. Vor kurzem gründete Eva Buckman von der Musik- und Singschule Heidelberg den Männerchor „Kwemomoko“, was übersetzt „Schau auf die Männer“ bedeutet. Die begnadeten Sänger lösten in der Stadtkirche wahre Begeisterungstürme aus. Für den Beitrag „Eloyi“ (Oh Herr) gab es zurecht viel Applaus, in den auch Bürgermeister Rainer Ziegler einstimmte. Sowohl Organisatorin Ilse Schummer als auch die Gäste waren vom Konzert begeistert.

Der Erlös der Veranstaltung kommt ausgesuchten Frauenprojekten in Uganda zugute. Und über die verkauften Silberlinge der Gruppe „Mokolé“ darf sich der Heidelberger Chor in Südafrika „Lesedi“ freuen.



Mitreißende Rhythmen und eigene Choreografien präsentierten an die 60 Sänger des Heidelberger Chors Mokolé. Foto: Sturm